gendsten Geruch nach Mustix, selbes ist leicht löslich in Weingeist und wenige Tropfen in einer Okka Weingeist gelöst, ertheilen dem selben den eigenthümlichen und charakteristischen Mastix-Geruch. In Betreff des Mastix selbst ist zu bemerken, dass der in

grossen breiten Kornern, den man Thränen – Mastix nennt, die werthvollste Sorte ist; selber wird aus dem gewöhnlichen Masik ausgelesen und in kleinen Gefassen aus Blech nach Konstantinopel unter den Namen Adopte des Defrow, indem man dem Mastix-Baum Egfwog nennt, gesandt, und für 3—400 Piaster die Okka verwerthet. Athen, im October 1887.

#### Court (duff) A. of the service of S. p. mehlad

Correspondenz. Weishriach in Kärnthen, im October. - Sie haben es als eine Aufgabe Ihres botanischen Wochenblattes bezeichnet, Biographien österreichischer Botaniker zu liefern. Sie haben auch zu Nutz und Frommen des botanischen Publikums seiner Zeit einige hundert Namen noch lebender österreichischer Botaniker mitgetheilt, woranter auch der Name desjenigen figurirte, aus dessen Leben ich Ihnen gerne einige Notizen, insoweit sie für Ihr Blatt geeignet sein dürften, kundmache. Zum Voraus aber muss ich noch ein berichtigendes, erklärendes Wort aussprechen, womit Sie hoffentlich auch einverstanden sind. Wenn von literarischen Dingen die Rede ist, unterscheidel man immer den Dilettantismus von der Wissenschaft. Auch bei der Botanik ist diess der Fall gewesen, aber nicht immer mit Recht. Man hat das auch schon herausgefühlt und schonungshalber junge Botaniker nicht immer Dilettanten, sondern Jünger der Botanik genannt; ein Name, den sich Jeder gerne gefallen lassen wird. Aber auf den Namen Naturforscher hat auch Jeder Anspruch, der den Naturdingen nachgeht, ihr Vorkommen oder Nichtvorkommen in verschiedenen Gegenden constatirt, ein möglichst vollkommenes Bild davon entwirft, und dasselbe in dem wahren Naturselbstdruck, im Herbare oder im mineralogischen Kasten etc. zur wissenschaftlichen Anschauung bringt. Wenn dem nicht so ware, dann müsste man mit Recht fragen, was denn eigentlich ein Botaniker ist. Sind nur die Systematiker, nur die Physiologen Botaniker? Oder aber sind's die Pflanzengeografen? Alle diese Kenntnisse zusammen zeichnen den Botaniker par excellence aus, aber darum wird man doch nicht unrecht thun zu behaupten, dass auch ausser dem Kreise der botanischen Schriftsteller und Heroen es noch viele wahre und echte Boniker gibt, die sich sehr wohl von dem blos zum Zeitvertreib botanisirenden Publikum unterscheiden lassen. Dilettanten der Botanik kann man der Unterhaltung wegen beinahe jeden Gebildeten nennen-Durch dieses dilettantische Interesse, welches in Beziehung auf die Blumen so natürlich ist, haben sich zwei Liebhaberwissenschaften, die Blumistik und die Pomologie gebildet. Für die Botanik selbst ist besagtes Interesse wohl auch von Werth, aber bei den Schwierigkeiten, welche die Nomenclatur den Anfangern bereitet, ermaltet die gewöhnliche Geduld, und zieht es vor, lieber in den Gängen des

eigenen Gartens, als in den Gebirgen und Schluchten, in Sümpfen und Waldern den Blumenspecies nachzujagen. Werden Sie es nun zulassen, dass Derjenige, der viele hundert Gebirgshöhen erstieg, der überall umsichtig suchte und sammelte und presste und herbarisirte, der, bei einer sehr bescheidenen Existenz, dennoch die grössten Auslagen nicht scheute, um sich genau in die Kenntniss der Speciesformen zu setzen, und sonach durch eigenen rastlosen Fleiss, durch angestrengtes Studium während Decennien den in Resitz einer möglichst vollständigen Flora seines Heimathslandes zu kommen, werden Sie es zulassen, dass solch' ein Mann kurzweg als Dilettant der Botanik mit der kurz zuvor geschilderten Klasse der Blumistiker zusammengeworfen werde? Wenn gleich er nicht zu den Füssen der botanischen Corvphaen sass, so sass er doch manchen Tag, manche Nacht, manches Jahr mit Lust bei ihren Werken, sog begierig jedes Wort, welches über ihre Lippen - will sagen, aus ihrer Feder quoll und ist sonach ein zwar unbekannter und ungenannter, aber er ist - ein Adent ihrer Wissenschaft gewesen. Der war der Ignaz Rabitsch, Grafitgewerk zu Feld bei Radenthein in Karnthen. Lassen Sie mich schweigen von den Schicksalsschlägen, welche diesen strebsamen Geist getroffen haben. Lassen Sie mich vorübergehen an seinem traurigen, selbst herbeigeführten Ende, welches im November 1856 erfolgte. Aber nimmermehr soll der Vergessenheit verfallen, wie er seit 20 Jahren, ja vielleicht noch längere Zeit unermüdlich sein liebes Kärnthen durchspähte. Schon anno 1841 brachte er mir als die Trophaen eines Ausfluges in den vielgerühmten Gebirgskessel Kotschna in den karnischen Alpen die Primula spectabilis, aus dem Flachlande von Vöklermarkt aber die Anemone pulsatila und Primula acaulis, letztere zwei gar nicht, die erste selten in Ober-Kürnthen zu finden. Zwischen den Jahren 1841 und 1847 bestieg er unter andern Höhen den Mittagskogt in den Carayankas und sandte mir von da den Dianthus plumarius und Ranunculus Traunfellneri. sowie viele andere alvina sammt einer recht anziehenden Schilderung dieser Excursion, welche, wenn Sie darnach Belieben tragen, Ihnen zur Verfügung gestellt werden wird, \*) Ebenso bestieg er damals den bekannten Dobratsch, die Kühweger Alpen und Plecken, von wo er mich mit etlichen prächtig getrockneten Wulfenien erfreute. Hernach durchforschte er den Meeruek, der fast ganz isolirt steht, so wie der Dobratsch, und aus einer Umgebung von 2000' sich südlich von Radentheim auf 6660 Fuss Meereshöhe erhebt; dort pflückte er Androsace Pacheri, und überliess auch mir ein Exemplar; wir hielten es aber damals noch für eine Varietat der glacialis. -Als er auf langere Zeit in den Eingang des schönen Möllthales übersiedelte, anno 1847, machte er Excursionen nach allen Richtungen in diesem Eldorado aller Botaniker. Auch hiernber besitze ich eine botanische Skizze vom Salzkoffel, der als Wagkoffel im ganzen Lurnfeld bekannt ist. Von ihm wusste ich , dass die Primula longiflora

sich auch nech an den nordstülchen Abhängen des ünsersten Müllthals vorfinde. Er entdeckte zuerst im wilten Zustunde die Happrismattroantis bei Stehnenburg, und den Gladiothe communis bei Arnoldstein, er auch die urweillichen Cryptogenme-Abdriche im Thon-Schiefer der Stangalpe. Die Stableralpen, die fühlen der Gegend um Bladienhein und Kricheim late er sugebendet wie keiner. Sein Bladienhein und Kricheim aber sugebendet wie keiner. Sein Herbare erthielt sehr vollkömmenen, herricht gegresste Europhie est in zur Händer gerandten sein. Sorielt von dem Geschändenen.

Paul Kohlmayer,

### Personalnotizen.

- Franz Oberleitner wurde als Cooperator von Neustift nach Steyeregg in Ober-Desterreich übersetzt. - Hofrath Bernhard Perthes, Chef des geographischen

Institutes in Gotha, starb, 36 Jahre alt, am 27. October in Folgenies Nervenfiebers.

Wilhelmine Fritsch starb am 12. October zu Pragin ihrem 34. Lebensjahre.

## Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In der Monatsversammlung des Niederüsterreicht: schen Gewerbevereins zus 2. d. M. stattete Gart Zim mermann über die Resultate der mit inlandischem Krapp vorgenommenen Friedersuchen d. Er erinnerfe, wie schon in den Jahren 1832 und 1853 die aus dem Schusse des Vereins hervorgegangene Commission Schriftz zur Belung des inlandischen Krappbasse gemachs, und sprech vollen über die Erfolge, welche Johann Fieht n. er in Atzgeründerf unt Ariginaner Krappsamm erzielt. Aus dem Berichten gub gerenderfen in Ariginaner Krappsamm erzielt. Aus dem Berichten gub ten seinen Stammer bewahrt habe, und dass ju die die in dem Fiehmer dem Krappbas unter grössere Gemünkliche wiedem weiter.

# ZOBODAT www.zobodat.at

Botanische Zeitschrift = Plant Systematics

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database Digitale Literatur/Digital Literature Zeitschrift/Journal: Österreichische

## and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Kohlmaver Paul Artikel/Article: Correspondenz. 384-386